

# Bopplisser Zytig

Nr. 1/90  
16. März 1990  
13. Jahrgang

## Blatt meiner Wahl

In der Auseinandersetzung: "Furttaler" oder "Zürcher Unterländer" als amtliches Publikationsorgan? wurde ein paarmal die Frage gestellt: "Furttaler" oder "Bopplisser Zytig"? Die einen fanden: sowohl - als auch, die anderen: entweder - oder!

Das heisst für die einen: der "Furttaler" für das aktuelle, das alltägliche Geschehen, die BoZy für das Intime, das Chronikartige, die Heimatkunde. Für die anderen aber: Keine Chronik ohne

die aktuelle Information, keine Heimatkunde ohne die Interpretation und Wertung mit dem Mass und den Ansprüchen der Gegenwart. Darin liegt auch das Anliegen, unverwechselbar zu bleiben, ein Widerstand dagegen, namenlos und auswechselbar zu sein.

### Inhalt

Blatt meiner Wahl	
Die Eisheiligen	2
Bopplisser-Wahlen 1990	4
Power-Station	6
Kinderstuben	7
Aktion Nistkästenreinigung	8
Postgarage	9
Eusi Kafistube	10
Dorfillustration	11
Danke schön	12
Leserbrief u. Stellungnahme	13
Sichtweisen	14
Kindergarten- und Handarbeitskommission	14
Volleyball für die Jugend	15
Aus dem Gemeindehaus	16
Fragestunde Gemeinderat	19
Dorfinformationen	21

Gerade in der krampfhaft gesuchten Art, aus der Anonymität herauszutreten, zeigt sich die Schwäche der Gratisanzeiger: im anbieten den oder aufgesetzten Auf-Du-und Du-Sein mit Menschen und Verhältnissen und in den stümperhaften Fotos. Diese dilettantische Bild-Inflation ist vergleichbar mit der Wort- und Musik-Entwertung, deren wir über die zahlreichen Lokalradios teilhaftig werden:

"Tschüss-tschüss und en schöne! - Dideldadoingboing ...". Alles unter dem Zwang, als kommerzieller Werbeträger öffentlich anerkannt und finanziell unterstützt zu werden.

Die Mehrheit der Bopplisser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hat sich dazu entschlossen, eine Zeitung ihrer Wahl ins Haus geliefert oder eben nicht geliefert zu

bekommen. Sie behält sich mit dem Bezahlen oder Verweigern des Abonnementsbeitrages die Möglichkeit vor, dem "Unterländer". grundsätzliche Zustimmung oder Ablehnung zu signalisieren. Mit dem Gratisanzeiger "Furttaler" aber würde allen mit öffentlichen Mitteln mitfinanziertes Werbematerial geliefert, das zwar nur wenige wünschen, aber dessen Herstellung und Entsorgung alle bezahlen müssen.

Ihre Abonnementsbeiträge für die Bopplisser Zytig sind **auch für** unsere Redaktion ein "Barometer". Sofern wir aus mehr als der Hälfte aller Haushalte einen Beitrag von mindestens zehn Franken erhalten, werden wir ein weiteres, dreizehntes Jahr lang, weiter machen. Darum liegt dieser Ausgabe ein Einzahlungsschein bei.

Wir werden uns bemühen, möglichst vielfältig und anregend zu sein. Der hochmütigen Beschränktheit lokaler Selbstüberschätzung versuchen wir mit kritischer Ironie und mit Offenheit vorzubeugen. Der gemütlichen, selbstgerechten Blindheit in dunkelhafter Heimeligkeit wollen wir den freundlichen Austausch und die offene Auseinandersetzung entgegenhalten. Zeigen Sie uns mit dem Postcheck und mit Ihrem gelegentlichen schriftlichen Beitrag, ob Sie uns dabei unterstützen wollen!

Richard Ehrensperger

## Die Eisheiligen



Im Januar traf ich in der Gartenbeiz einige Kollegen, die ich schon seit mehreren Monaten nicht mehr gesehen hatte. Nach dem ersten Hallo und den üblichen Begrüssungssprüchen bemerkte ich, dass Paul Auponts sehr schlecht aussah. Die ehemals tiefschwarzen Haare waren grau geworden, das Gesicht fahl und faltig. Sein schlechter Zustand wurde noch durch die gebeugte Haltung und den ausdruckslosen Blick unterstrichen. Dabei war er einmal ein berühmter Skirennfahrer gewesen!

"Paul ist krank!", schoss es mir durch den Kopf. "Er wird doch keinen Krebs ...??" Ein noch schrecklicherer Gedanke kam mir. Er war doch in Kenia in den Ferien gewesen; von den Mädchen dort hört man ja immer so furchtbare Sachen! Oder vielleicht Drogen? Geraucht hatte er ja immer schon!

"Du siehst ja blendend aus", sagte Paul mit fast flüsternder Stimme zu mir, mich aus meinen düsteren Gedanken reissend. "Du hast so eine tolle Hautfarbe, du warst sicher in der Karibik!" "Aber nein," entgegnete ich, "du weisst doch, Paul, dass ich schon lange pensioniert bin und mir solche Spässe nicht leisten kann. Nein, den braunen Teint habe ich mir beim Gassigehen ge-

holt; ich bessere nämlich mein Taschengeld damit auf, dass ich reichen Damen ihre Hunde ausführe. Und da ja schon seit vier Monaten pausenlos die Sonne scheint.....!"

"Du hast gut lachen," entgegnete Paul. "Frag doch <sup>-d</sup> eine reichen Tussis einmal, ob sie nicht neue Ski oder Snowboards oder Schlitten kaufen wollen!" - Natürlich, jetzt fiel es mir wieder ein! Paul hatte ja vor einigen Jahren einen Sportladen irgendwo in einem Wintersportort übernommen (war es nicht Lenzerheide??)! - "Hast du deinen Laden verkauft?" - "Nein, aber es ist billiger, wenn ich ihn gar nicht erst öffne; was ich an Sonnencreme verkaufe, deckt nämlich kaum die Stromkosten! Uebrigens, könntest du mir nicht bis zum nächsten Winter mit ein paar Hundertern aushelfen?"

In diesem Augenblick donnerte eine Riesenpranke auf meine rechte Schulter; lähmende Schmerzen durchrieselten meinen Arm. Aengstlich-bewegte ich vorsichtig alle Finger. "Na, du altes Haus!" rührte eine tiefe Stimme mit Urgewalt in mein linkes Ohr, "Dass es dich immer noch gibt!" Es war Jean Schlitter, der Gemüsegärtner aus dem Nachbardorf. -Sein Geschäft war nie so richtig in Schwung gekommen; trotzdem schien er bester Laune zu sein. "Jean, wie geht es dir?" frage ich lahm. "Super, super, super! Ich habe alle Treibhäuser verkauft! Wir haben jetzt ein schönes Ferienhaus auf Grönland!" - "Baust du denn jetzt kein Gemüse mehr an?" - "Aber sicher ddoch, es wächst alles bestens draussen auf dem Acker! Die Herstellungskosten sind um 75% gesunken, die Preise nur um 10%, was will man mehr?"

"Na, na, nun gib mal nicht so an!" Es klang etwas von oben herab. Ich drehte mich um. Das konnte doch nur Piet Klookschieter sein! Natürlich: gelangweilt hauchte er auf das Glas seiner brillantbesetzten Rolex und putzte sie scheinbar unbeteiligt.

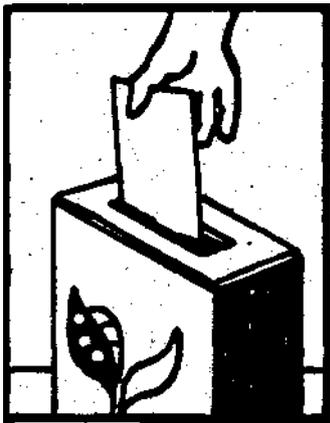
"Ferienhaus auf Grönland! Pah! Wisst ihr nicht, dass in diesem Jahr die Antarktis der grosse Renner ist? Ich bin dort gross eingestiegen!" Ich tat ihm den Gefallen. "Hast du eine Erbschaft gemacht?" - "Eigentlich dürfte ich es ja nicht erzählen, aber da wir uns schon lange kennen und ihr es ja auch sicher nicht weitererzählen werdet ..." - "Nein, nein natürlich nicht!" - Ich habe zu einem Spottpreis einen Teil des Streusalzes aufgekauft, das das Strassenamt in diesem Winter gespart hat und es mit Seifenresten von Steinfels und noch ein paar geheimen Zutaten zu einem Unterbodenschutz für Autos gemischt. Das Zeug ist der grosse Renner! Die Garagisten offerieren es nämlich gratis nach jedem Service. Auf diese Weise rosten die Wagen auch ohne Winter.....!"

"Seht ihr, man muss flexibel sein!" Rolf Jakobsthal war auch noch da. "Ich habe das ganze Heizungsgeschäft aufgegeben und verkaufe nur noch Klimaanlage und Kühlschränke! Man muss nur die Vorteile dieses tollen Wetters zu nutzen wissen!"

"Ihr habt vollkommen recht!" Hans Jakob Neuhaus, der notorische Playboy schmunzelte. "Hotels in der Schweiz sind schliesslich sehr teuer, und ausserdem ist es viel schöner, wenn man nicht nur im Gesicht braun wird! Für die Frau war man dann halt im Bräunungsstudio!"

Ach du liebe Güte! Ich hatte ja meiner Frau versprochen, ihr eine neue Dauerkarte für das Gartenbad zu besorgen! Seit die Dinger das ganze Jahr offen haben, lohnt sich das! Ich nahm einen letzten Schluck aus meinem Bierglas. Pfui Teufel, warm!! Natürlich, es hatte ja in der Sonne gestanden .....

# Bopplisser Wahlen 1990



Ich danke allen, die es auf dich genommen  
haben in Bopplisser und der Boppliser  
gestellt" und anschliessend den Stimmbürgern zur Wahl vorgeworfen zu werden. Ja, "vorgeworfen": Auch wenn kein Kandidat auf ein Amt angewiesen ist und er dieses auch nicht gesucht hat, bedeutet es für ihn doch eine persönliche Niederlage, wenn er das Gefühl haben muss, in den Augen der Mitbürger für die Ausübung eines Amtes nicht als geeignet erachtet zu werden, obwohl den Ausschlag für eine Wahl nicht immer die wirklichen Fähigkeiten geben. Ich danke deshalb, weil wir

froh sein müssen, dass sich immer wieder Leute finden, welche bereit sind, sich zugunsten der Oeffentlichkeit einzusetzen und das Leben in der Gemeinde aktiv mitzugestalten.

Wir müssen froh sein, dass wir unseren Sonntagsausflug machen können, während andere bei strahlendem Sonnenschein im Gemeindehaus die Stimmen auszählen; wir müssen froh sein, dass wir die Schlussfeier der Primarschule unbeschwert geniessen können, während sich andere von aufgebrachten Eltern über die "völlig ungenügende Unterrichtsgestaltung" im Langschuljahr anrängen lassen müssen; wir müssen froh sein, wenn wir uns unserer Familie widmen können, während andere in trockenen Zahlen kramen; wir müssen froh sein, wenn wir uns auf dem Sonntagsspaziergang ungestört am Anblick der malerischen Winkel in unserem Dorf erfreuen können, während andere schon wieder ein ohne Bewilligung erstelltes Schöpfli entdecken oder noch schnell über eine Baufrage Auskunft geben müssen.

Natürlich bringt ein Amt nicht nur Unangenehmes: Man kann unmittelbarer Einfluss nehmen auf das Dorfgeschehen als der "normale" Einwohner; man ist im Bild über das, was im Dorf läuft; man wird reich an Erfahrungen, indem man die Leute oft von einer ganz anderen Seite kennen lernt. Andererseits steigen die Anforderungen an die Amtsinhaber von Jahr zu Jahr: Die Bevölkerung ist kritischer und anspruchsvoller, oft auch misstrauischer; die Umweltprobleme steigen; die Flut von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien nimmt zu, so dass der Zeitaufwand für die Wahrnehmung der Amtspflichten grösser wird. Dass es bei dieser Entwicklung insbesondere im kleinen Dorf immer schwieriger wird, geeignete Leute zu finden, ist verständlich.

Doch haben wir noch einmal Glück gehabt. Noch hatten wir genug Kandidaten, dass sogar ein kleiner Wahlkampf zustande kam. Und da ein Wahlkampf ohne Flugblättli ist, wie eine Fasnacht ohne Fasnachtschüechli, wurden wir auch ordentlich damit eingedeckt - eine rechte Partei weiss schliesslich, was sie ihren Kandidaten schuldig ist. Beeindruckt hat mich die Wahlempfehlung mit den Föteli, jedes gestochen scharf, von Hand aufgeklebt und exakt an seinem Platz. Bei soviel Fleiss, Sorgfalt und finanziellem Aufwand wandert die Wahlsendung natürlich nicht gleich in den Papierkorb, das wäre dann doch zu schade: Man hängt es an die Wand, auf dass es am Wahlsonntag seine Wirkung tue...!

Erstaunt hat mich das orangefarbige Flugblatt: Da wurde einem Kandidaten, der ungeschickterweise vor den Wahlen und nicht erst nachher seine Ansicht über das zu übernehmende Amt kundgetan hatte, gezeigt, wo Bartli-den Most holt. Der Kandidat hätte zwar "Fähigkeiten in sprachlicher und statistischer Darstellung, Ortskenntnisse, politisches Interesse und Zivilcourage" gehabt - so wie es der ehemalige RPK-Präsident in seiner Amtsumschreibung für ein RPK-Mitglied als wünschenswert gefordert hatte. Der Kandidat wurde dann aber nicht gewählt, und die Gefahr, dass der RPK Schreckliches widerfahren könnte, wurde somit noch einmal abgewendet.

Eine andere, sicher auch qualifizierte Kandidatin, die sich in ihrer Vorstellung ebenfalls mehr Gedanken über das bevorstehende Amt gemacht hatte als andere, wurde auch nicht gewählt.

Aus diesen zwei Nicht-Wahlen schliesse ich, dass es für einen Kandidaten besser ist, vor den Wahlen über seine persönlichen Ansichten den Schnabel zu halten und von sich lediglich das Idealbild eines bodenständigen, zuverlässigen Kandidaten abzugeben: Verheiratet, 2-3 Kinder, am Ort aufgewachsen oder schon lange ansässig, anerkannter Beruf und im Militär wenn möglich auch noch etwas Rechtes. Letzteres ist zwar seit der Armeestimmung als Wahlargument etwas aus der Mode gekommen. Obwohl das zwar alles kaum echte Qualifikationen für die Uebernahme eines Amtes sind, hat man damit gute Chancen, gewählt zu werden. Wer persönliche Ansichten äussert, läuft Gefahr, "in den Hammer zu laufen". Nur wer nichts sagt, sagt nichts Dummes, wird damit aber kaum aktiv das Dorfgeschehen mitgestalten können.

Werner Wegmann

## Wichtige Mitteilung

Kantonale Volksabstimmung vom 1. April 1990



Entgegen den bereits verteilten Abstimmungsvorlagen wird der Beschluss vom 20.12.89 über die Anordnung der kantonalen Abstimmung vom April 1990 hinsichtlich der vierten Abstimmungsvorlage aufgehoben, das heisst, die Abstimmung über den Kredit von Fr. 54'400'000. für den Baudes Autobahn-Zusammenschlusses Lindengarten bis Römerhof und des Halbanschlusses Flughafen in Kloten findet am 1.4.1990 nicht statt. Die Stimmzettel werden demgemäss nicht versandt.

Gemeinderatskanzlei  
Boppelsen



## Power - Station

Kurz vor Silvester 89 wurde ich von Detlev Munz - einem Jugendlichen aus unserem Dorf - zu einem Interview bei Radio "Power-Station" eingeladen. Fünf Bopplisser und zwei Kameraden aus Otelfingen haben ein 18-stündiges Lokalradioprogramm gestaltet. Wir hatten dabei die Ehre, in einem Podiumgespräch zu einer Umfrage über die Bopplisser Zytig Stellung nehmen zu dürfen.

Die von den jungen Radiomachern gestellten Fragen an ein paar willkürlich ausgewählte Dorfbewohner ergaben grossenteils Reaktionen, die uns schmeichelten. Interessant waren aber auch die kritischen und ablehnenden Stellungnahmen. Viele Leute scheuen sich und haben Hemmungen, uns ihre Meinung ungeschönt mitzuteilen. Wir waren darum froh, durch die Initiative von "Power-Station" auch bedenkenswerte, andere Meinungen zu Gehör zu bekommen.

Viel zu reden gab natürlich eine Einzelinitiative, welche den Furttaler in unserem Dorf als offizielles Organ befürwortete. Ich möchte diese Geschichte nicht wieder aufrühren, sonst hat der Leser, welcher behauptet, wir tischten alten Hafenkäse auf, dann schliesslich doch noch recht. Trotzdem meine ich, dass wir Zytigs-Redaktoren unser Recht als Stimmbürger auch an einer Gemeindeversammlung wahrnehmen dürfen.

Ein Kritiker äusserte sich dahingehend, dass unsere Redaktion einen doktrinären Stil pflege und nur unsere Meinung gelten lasse. Hoffentlich ist dem nicht so!

Wenn Sie anders denken, lassen Sie sich nicht von uns oder Dritten einschüchtern. Geben Sie Ihren Senf dazu! Wenn dies in unserer Dorfzeitung nicht gemacht werden dürfte, hätte sie keine Existenzberechtigung.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühling und viel Musse, das Zu tun, was Ihnen wichtig erscheint.

Daniel Hofmann

Bopplisser Zytig  
Daniel Hofmann  
Bergstrasse 11  
8113 Boppelsen

Erscheinungsweise:	vierteljährlich
Auflage:	350 Exemplare
Verteilung:	alle Haushalte
Verteilorganisation:	Markus Hegg
Redaktionsschluss	
nächste Ausgabe:	22. Mai 1990

Redaktionsmitglieder:

Richard Ehrensperger, Daniel Hofmann, Pia Hofmann, Rolf Schibli, Volker Schönknecht, Hildegard Stecher, Werner Wegmann



## Kinderstuben

Jetzt geht es nicht mehr lange, bis sie plötzlich da sind, die jungen Rehe, Hasen und Vögel. Alle schweben sie in den ersten Tagen und Wochen ihres Daseins in höchster Lebensgefahr. Nasskalte Witterung, schlechte Ernährung, Fressfeinde, Krankheiten und allem voran die Gedankenlosigkeit der Menschen, die mit Unruhe, Hast und Lärm in die Kinderstuben unserer

wild lebenden Tiere eindringen und darin herumtrampeln, machen ihnen den Garaus! Und was doch noch am Leben bleibt, wird durch des Menschen besten Freund und Begleiter, seinen braven, unbeachten, frei suchenden Hund aufgespürt und zerstört.

Die Güterzusammenlegung hat unter anderem auch viele neue Wege und Strassen in unserer Gemeinde entstehen lassen. Insbesondere sind Waldstrassen angelegt worden, die zum Teil durch Einstände des Wildes führen, wo früher oft monatelang kein Mensch hingekommen ist. Heute kann man dort spazieren, joggen, reiten, mountainbiken und mopedfahren. Gewiss, Feld, Wald und Wasser sind - von allem anderen einmal abgesehen, auch für diejenigen da, die Erholung, Freude, Spiel und Spass im Freien suchen. Solche Anliegen haben ohne jeden Zweifel ihre Berechtigung. Nur darf es nicht so weit kommen, dass auch noch die letzten wild lebenden Säugetiere und Vögel aus unserer Landschaft verschwinden, weil wir aus Gedankenlosigkeit oder Rücksichtslosigkeit die letzten Reste der Lebensräume dieser Tiere beanspruchen.

Fast alle Tiere widmen ihrer Nachkommenschaft die allergrösste Sorgfalt und trennen sich erst dann von ihnen, wenn sie das meiste gelernt haben, das meiste beherrschen, was der künftige Kampf ums Dasein von ihnen abverlangen wird. Damit die Aufzucht optimal und lückenlos funktionieren kann, ist eine feste "Mutter-Kind" Beziehung bei Säugetieren sowie eine komplexe Bindung zwischen Alt- und Jungvogel Voraussetzung. Wenn diese artgemässe Beziehung oder Bindung zwischen einem, bzw. beiden Elternteilen und dem Jungtier nicht zustande kommt, ist es in der Natur nicht überlebensfähig. Menschliche Störungen können diese Bindungen unterbrechen oder überhaupt verhindern... mit fatalen Folgen. Durch beständiges Aufscheuchen und Verfolgen verlassen die Jungtiere ihr "Jugendareal" und gehen den Eltern verloren, oder umgekehrt, die Eltern verlassen die Jungen infolge ständiger Beunruhigungen. Oder durch das instinktive Festliegen oder Sichdücken ohne jede Bewegung setzen sich die Jungtiere verschiedenartigen Gewalteinwirkungen aus, die sie verletzen oder den Tod bewirken ... genauso wie die panikartige Flucht Ursache eines Unfalltodes sein kann.

Die Gelege der Bodenbrüter werden ebenso zerstört, wie der Nestbau durch Störungen abgebrochen wird. Oder der brütende Vogel ist gezwungen, sein Gelege zu verlassen, was zur Abkühlung der Eier und zum Absterben des Embryo führen kann.

Es gilt grösste Vorsicht und Rücksichtnahme in den Phasen unmittelbar vor, während und eine Zeitlang nach den Geburts- und Brutakten unserer einheimischen Tiere zu üben: APRIL bis Mitte JULI

ist die minimale Zeitspanne für diese Schonzeit. Sie umfasst nicht einmal das schonungswürdige Fortpflanzungsgeschäft verschiedener Tierarten, vor allem bei solchen nicht, die sich vom Frühling bis in den Spätsommer mehrmals fortpflanzen, aber auch bei den "Normalen" können artbedingte Geburts- und Bruttermine ausserhalb dieser Zeitbegrenzung liegen.

DARUM: Für uns alle, die wir den Lebensraum Wald und Feld benützen wollen, gilt es, dem Jungtierschutz lind dem Naturverständnis zum Durchbruch zu verhelfen! Viele Menschen sprechen von der Notwendigkeit des Tier- und Naturschutzes, und es scheint so, als sei die effiziente Verwirklichung des Schutzgedankens allerorts und allen aufrichtiges Bedürfnis. Wenn es hingegen um andere, um Einzel- oder Kollektivinteressen geht, werden diese nötigenfalls rücksichtslos auf Kosten der Fauna und Flora durchgesetzt. Dies passt nicht zum Charakter unserer Gemeinde. Wir geben unserer Fauna eine Chance. Wir halten uns strikte an die Wege - vor allem auch mit Mountainbike (!) - und wir vermeiden, dass unsere Hunde während unseres Spazierganges sämtliche Wiesen, Felder und Waldpartien absuchen.

Unser Lohn für dieses Verhalten ist die Freude und Genugtuung, in einem Dorf leben zu können, wo "nature" noch viel mehr ist als nur eine Bezeichnung für den Kaffee oder den Joghurt!

Rolf P. Schibli



## Nistkastenreinigung

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit fangen unsere Vögel rechtzeitig mit der Suche nach einer Kinderstube an. Speziell die Höhlenbrüter haben in unserer "ordentlichen" Umgebung immer mehr Mühe, natürliche Nistmöglichkeiten zu finden. Von uns angebotene

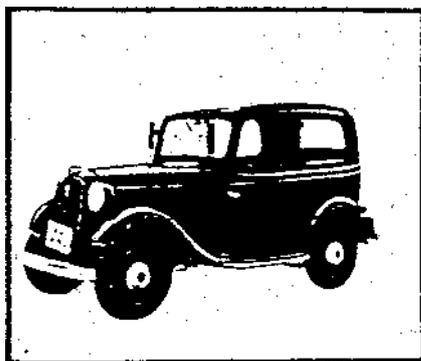
Nistkästen werden daher sehr geschätzt und rege benützt. Nebst einigen hundert Nistkästen vom Vogelschutzverein sind in Boppelsen erfreulicherweise auch viele private Nistkästen in Garten und Obstanlagen, Lauben etc. anzutreffen. Diese erfüllen ihren Zweck jedoch nur dann, wenn sie jährlich rechtzeitig vor der Nistsaison sauber gereinigt werden. Die alten Nester bieten vielen Parasiten ideale Ueberwinterungsmöglichkeiten. Für die jungen Vögel sind sie jedoch oft eine tödliche Gefahr. Wir rufen daher alle privaten Besitzer von Nistkästen auf, sofern sie dies nicht bereits getan haben, ihre Nistkästen vom alten Nest zu befreien und einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Zur Desinfektion und Vernichtung von Parasiten, speziell in den Ritzen, sollten keine giftigen Mittel eingesetzt werden. Waschen mit ganz heissem Wasser tut es auch. Ueber weitere Möglichkeiten können Sie sich auch beim Vogelschutzverein erkundigen. Dieser ist allenfalls auch bereit, Ihre Nistkästen zu betreuen. Neue Nistkästen können ebenfalls beim VVB gekauft werden. Beim Aufhängen, bitten wir Sie zu beachten, dass das Flugloch stets nach Ost oder Südost gerichtet ist.

Sofern im Rahmen von Holzfällaktionen auch Bäume gefällt werden müssen, auf denen Nisthöhlen hängen, bitten wir die betroffenen Holzfäller, den Nistkasten provisorisch in der Nähe aufzuhängen. Der Betreuer wird dann anlässlich seiner nächsten Kontrolle einen neuen, definitiven Standort suchen.

Für Auskünfte, Beratung sowie Nistkastenbezüge wenden Sie sich bitte an unseren Obmann, Herrn Ruedi Mäder, Sonnenhaldenstrasse 11, Boppelsen, Telefon 844 12 96.

VOGELSCHUTZVEREIN BOPPELSEN

Eorenz Stecher



## Postgarage

Die meisten Dorfbewohner werden schon bemerkt haben, dass seit dem letzten Herbst wieder geschäftiges Treiben in der Postgarage herrscht. (Böse Zungen behaupten auch, jetzt werde dort sogar wieder gearbeitet ...).

Für alle diejenigen, die noch keine Gelegenheit hatten, den neuen Autospezialisten persönlich kennenzulernen (oder auch für diejenigen, deren Auto bis jetzt noch nicht gestreikt hat - der Winter war ja sehr automobilfreundlich!) möchte ich ihn kurz vorstellen:

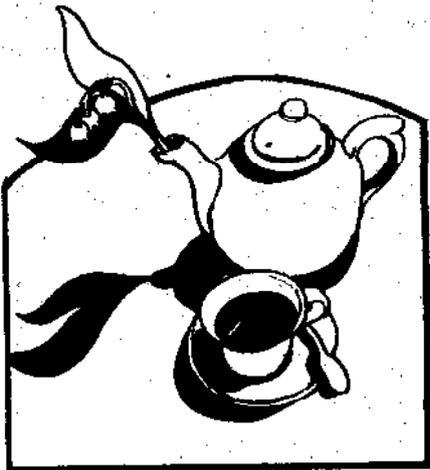
Frank Oosterhof ist Holländer und lebt seit 1962 mit seiner Familie in der Schweiz. Während dieser 28 Jahre hat er seinen Lebensunterhalt mit Service, Reparatur und Verkauf von Autos verdient, die meiste Zeit davon selbständig. So hat er in Winterthur, Muttenz und Birr-Lupfig Garagenbetriebe geführt. Frank Oosterhof hat besonders lange Erfahrung mit FORD, VW/AUDI und BMW, er wartet und repariert aber natürlich auch Fahrzeuge anderer Marken. Reparieren möchte er in erster Linie im Sinne des Wortes verstanden wissen: etwas, das reparaturfähig ist, wird repariert, erst wenn das nicht, oder nur unter gleichen oder höheren Kosten möglich ist, werden Austauschteile verwendet.

Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass unser neuer Garagist auch kleine Reparaturen bereitwillig ausführt und schnell zur Stelle ist, wenn das Auto einmal nicht anspringt; dies ist ja in unserem Dorf besonders wichtig, da wir bekanntlich immer noch kein öffentliches Verkehrsmittel haben und so auf unsere fahrbaren Untersätze angewiesen sind! Und er hat auch nichts dagegen, wenn einmal ein passionierter Bastler bei der Reparatur selbst mit Hand anlegen will.....

Demnächst werden wir in der Postgarage auch Neuwagen kaufen können (wahrscheinlich fernöstlicher Provenienz) - Verhandlungen über eine Vertretung laufen bereits.

Das Auto wird wohl noch für längere Zeit das Verkehrsmittel Nr. 1 in Boppelsen bleiben; seien wir froh, dass wir wieder einen funktionierenden Garagenbetrieb in unserem Dorf haben!

Volker Schönknecht



## Eusi Kafistube

Vor vier Jahren setzten zwei Frauen eine gute Idee in die Tat um. Theres Bosshard und Susi Schefer verwirklichteten mit viel Initiative, Geschick und Geschmack einen Treffpunkt für jung und alt im alten Näh-schulzimmer: **Eusi Kafistube**.

Die zahlreichen Besucher liessen sich verwöhnen mit denköstlichen Back-Künsten der beiden Initiatantinnen. Der Genuss galt jedoch nicht nur dem Magen allein - auch Gemüt und Augen wurden berücksichtigt durch liebevoll ausgesuchte Dekorationen.

Leider werden die Bopplisser am 15. März 1990 zum letztenmal durch diese "Besatzung" verwöhnt. Im Namen des Gemeinderates möchte ich ihnen für ihren Idealismus ganz herzlich danken.

Die Kafistube wird aber weitergeführt im April (kein Aprilscherz!) unter neuer Leitung. Mit einem Flugblatt werden Sie in Kürze über weitere Einzelheiten orientiert.

Wir freuen uns über den Fortbestand der Kafistube und hoffen auf eine rege Teilnahme.

Im Namen des Gemeinderates  
Der Gesundheitsvorstand

Regula Tobler

## de Boppli

"chfinde, die zwo Kafistubefraue  
söttid sich das nomal überlegge.  
s Uusscheide vu dene zwei Herz-  
chäfer chönnt d Läbeserwartig  
vun eusne Räntner böös abetrucke,  
wänn niemert meh 'obsi geits!  
seit!"





*Isenbühl, vom Hülligenbach aus*

Wer sich als Dorfillustratorin im Gemeindebann umtut, kommt nicht darum herum, das Wort "Boden" immer wieder zu brauchen. Obwohl es in Verruf gekommen und missbraucht worden ist, dass es zur Klippe wird, kaum dass wir es aussprechen. Es erinnert an "Blut und Boden" und den bornierten Dünkel der Sesshaftigkeit, es beschwört Probleme herauf von Bodenrecht und Bodenknappheit, von Fruchtbarkeit und Zerstörung. Das Vergangene und Gegenwärtige, das Hergebrachte und das Neue, das Gewachsene und das Aufgesetzte bezieht sich doch immer wieder auf Grund und Boden. So sind meine Dorfillustrationen immer wieder Versuche, das Wort "Boden" von Lasten zu befreien, ihm seine Unbescholtenheit zurückzugeben.

Einer der wenigen sagemuwobenen Orte in unserer nächsten Umgebung steht in engem Bezug zu Grund und Boden, Blut und Schweiss, Wachsen und Werden. Er könnte mich leicht in Widerspruch zum oben Gesagten bringen und zu Belastung und Verruf beitragen: das **Isenbühl**.

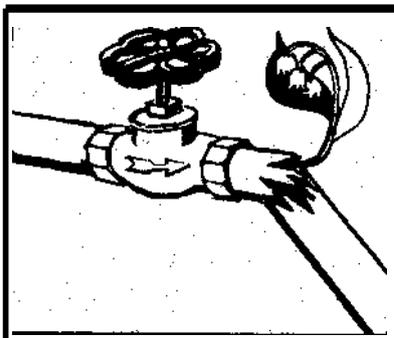
Der Moränenhügel, einer der vielen Zeugen einstiger Vergletscherung, liegt dorfauswärts, rechts der Otelfingerstrasse und schon im Otelfinger Bann. K.W. Glaettli berichtet darüber in seinen "Zürcher Sagen": "Eine alte Bäuerin erzählte, im Isenbühl sei das Grab einer Heidenfrau namens Isis, und früher sei es noch üblich gewesen, dass jeder Vorbeigehende ehrfürchtig einen Stein oder eine Handvoll Erde auf jene Stelle geworfen habe ..."

In der Region Baden sind den Archäologen mehrere Stätten eines Isis-Kultes bekannt, in dem die volkstümliche ägyptische Göttin Isis verehrt wurde als "Mutter Erde", Spenderin des Getreides und aller Feldfrüchte Göttin der Fruchtbarkeit, ähnlich wie die griechische Göttin Demeter oder die römische Ceres.

Isis buhilo - Isenbühl - Hügel der Isis: Auf diese Stelle im Vorbeiweg eine Handvoll Erde zu werfen, dieser Brauch soll sich entlang dem Kirchweg Boppelsen - Otelfingen bis in unser verweltlichtes Jahrhundert erhalten haben. Erde werfen nicht im Sinne von "bewerfen" oder "wegwerfen", sondern mit einer demütigen, einer bittenden Handbewegung. Wir sind schnell bereit, solche Handlungen abwertend als "heidnisch" oder "primitiv" zu: ezeichnen. Ich denke aber, dass unseren christlichen Kulturen solch urtümliche Handlungen gut täten, die in das tägliche Leben eingreifen und ihm Sinn geben.

Könnten Sie sich vorstellen, dass von einem täglichen, ehrfürchtigen Erdwurf eine Wirkung ausginge auf die eigene- und die Unbescholtenheit des Bodens?

Richard Ehrensperger



## Danke schön

Wasserrohrbruch  
in unserem Einfamilienhaus,  
Weidgangstrasse 6

Nachdem nun endlich alle Spuren der Monsterüberschwemmung vom 10. November 1989 beseitigt sind, möchten wir allen Helfern, die blitzartig zur Stelle waren und uns beistanden, auf diesem Wege nochmals recht herzlich danken!

Nie hätten wir gedacht, dass eine kleine Ursache eine solche Wirkung haben könnte. Wie üblich passieren solche Dinge im ungünstigsten Augenblick; in diesem Falle während der Militärdienst-abwesenheit des Hausherrn.

Glücklicherweise konnten dank des unermüdlichen Einsatzes der Helfer aus der Gemeinde und dem Bekanntenkreis und nicht zuletzt auch durch die grosszügige Haltung unserer Versicherungsgesellschaft die Schäden in Schranken gehalten werden.

Peter Moser

Elsbeth Thalmann



## Leserbrief

Als Eigentümer der Villa in Boppelsen möchte ich mich zum kürzlich erschienenen Artikel folgendermassen äussern:

- Dass der Autor schlecht orientiert ist, zeigt sich in manchen baulichen falschen Angaben. Es kann aber nicht Sinn meines Schreibens sein, dies zu ordnen und zu berichtigen. Noch schlechter ist der Autor über die Familiengeschichte der Familien. (die er heruntergespielt und lächerlich gemacht hat) des alt Fabrikanten Hans Kiefer. und meines Vaters Dr. Dr. Kindt-Kiefer orientiert. Dem Autor kann ich nur empfehlen, das von meinem Vater unter anderem verfasste wissenschaftliche Buch "Ueber die Fundamentalstruktur des Staates" zu lesen. (Kantonsbibliothek Zürich).
- Doch gerade mein im hohen Alter noch sehr rüstiger Grossvater war es, welcher mit hohen Investitionen das Fundament zur Villa gelegt hat, wie sie sich heute repräsentiert.- So ist die Villa denn zu einem Schmuckstück der Gemeinde Boppelsen geworden, was mir immer wieder von neuem bestätigt wird. Vorher, das zeigen mir alte Fotografien, kann es in keiner Weise nur annähernd mit dem heutigen Zustand verglichen werden.

## STELLUNGNAHME

Leider sagt uns Herr Kindt in seinem Leserbrief nicht, in welchen Punkten der Text über die Villa Thuja falsch oder unvollständig ist. Gerne hätten wir Ungenauigkeiten in dieser Nummer richtiggestellt. Darum baten wir Herrn Kindt schriftlich um eine Präzisierung. In seiner Antwort geht er aber nicht auf Details ein und bezeichnet den BoZy-Artikel samt Zeichnung pauschal als "armselich".

Herr Kindt beanstandet auch, dass er als Besitzer der Villa nicht über Bau- und Familiengeschichte befragt worden sei. Dem steht entgegen, dass sich Richard Ehrensperger in einem längeren Telefongespräch bei Herrn Christian Kindt in Aarau erkundigt und alle seine Angaben im Artikel sinngemäss wiedergegeben hat..Die Recherchen gehen auf das Jahr 1986 zurück, als im Hinblick auf die Herausgabe der Gemeindebroschüre Erkundigungen über\_Gemeindeobjekte gesammelt wurden.

Dass sich Ermittlungen über eine Liegenschaft nicht einseitig auf den Besitzer abstützen und dass ein Autor eigene Beobachtungen und Erinnerungen einbauen kann, scheint uns selbstverständlich.

Die Redaktion



## Sichtweisen

Als Spaziergänger mit wachem Blick für das Gewachsene, als Bewohner mit Anteilnahme an Geschichte und Zukunft unseres Dorfes, als Zeitgenosse mit Interesse am alltäglichen Geschehen stelle ich Winkel unserer Gemeinde mit Federstrichen dar und erläutere meine Zeichen mit Worten. Mit den "Dorfillustrationen" will ich weder künstlerischen, noch wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Die

Nachforschungen gehorchen keiner professionellen journalistischen Regel. Meine Texte sind so einseitig wie die Zeichnungen: von (m)einer Seite gesehen.

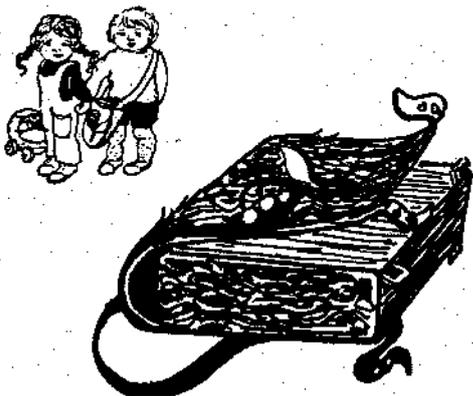
Da jedes Ding mindestens zwei Seiten hat, kann alles auch anders gesehen werden. Dazu noch genauer, schärfer, kritischer, verschwommener, oberflächlicher, beschönigend, verklärend, vermenschlichend, sachlich, gefühlvoll, beseelt, spöttisch, ernst, bekenntnishaft. Ich könnte mir hundert Arten denken, wie ein und derselbe Gegenstand in Wort und Bild dargestellt würde. Ich könnte mir darum auch hundert Einwände, Verbesserungsvorschläge, Ergänzungen vorstellen, sie beherzigen und in meine Darstellung einbeziehen oder beifügen.

Gebannt betrachte ich das Bild einer Blautanne, während ihr Maler erläutert, wie er mit Rottönen die Wirkung ihrer Bläue verstärkt hat. Ich werde mich nachher bestens mit Betrachterinnen verständigen können, die behaupten, auf dem Bild sei eine Rottanne dargestellt. Unser Gespräch wird die Wahrheit einkreisen.

Mehr Mühe hätte ich mit der Aussage, der Maler habe mit seinem Bild die Nadelbäume lächerlich gemacht, er solle doch bitte einmal die Geschichte der Königlich Spanischen Schifffahrt studieren. Ich könnte eigentlich nichts damit anfangen, ausser ein Kind hätte die Aussage gemacht.

Richard Ehrensperger

## Kindergarten- und Handarbeitskommission



Interessieren Sie die Belange des Kindergartens und der Handarbeit? Falls ja, käme dies uns sehr entgegen. Wir suchen für die kommende Amtsperiode, beginnend im August 1990 bis 1994, zwei neue Kommissionsmitglieder. Dabei handelt es sich um eine beratende Kommission der Schulpflege. Die Aufgabe besteht darin, den Kindergarten und den Handarbeitsunterricht zu besuchen und dabei den Kontakt mit Schülern und den

Lehrkräften zu pflegen. Jährlich finden ca. 3 bis 6 Kommissions-Sitzungen statt.

Machen Sie mit? Im Sinne des koeduzierten Unterrichts (Handarbeit für Mädchen und Knaben) sind Sie, Frau und Mann, herzlich zur Mitarbeit aufgerufen.

Bitte setzen Sie sich mit mir in Verbindung. Herzlichen Dank.

Annemarie Trümpy  
Bingertstrasse 10  
8113 Boppelsen  
Telefon 844 13 68

## Volleyball für die Jugend



Seit etwa einem Jahr ist es in Boppelsen nun auch schon Jugendlichen ab 13 Jahren möglich, Volleyball zu spielen! Erinnern wir uns einmal zurück: Als, im letzten Jahr zwei jugendliche Volleyball-Anfänger beim Training der Erwachsenen mitmachen wollten, stellte sich sehr bald heraus, dass sie gewisse Störfaktoren im Spiel der Grossen darstellten. Nach verständlichen Reklamationen musste Frau Brogli, die Leiterin des Volleyballtrainings, den beiden mitteilen, dass sie leider ab sofort nicht mehr zum Volleyball kommen können.

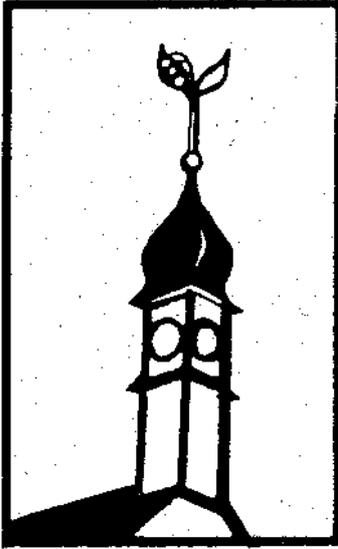
Doch wenn die beiden nun dachten, mit dem schönen Ballspiel wäre es im Dorf endgültig aus, lagen sie falsch. Freundlicherweise erklärte sich Frau Brogli nämlich spontan bereit, ein Volleyballtraining für Jugendliche ab 13 Jahren (Mädchen und Buben) aufzuziehen. Anfangs waren nur jene beiden dabei, doch innerhalb von kürzester Zeit hatte die Gruppe so viele Mitglieder, wie es sich wohl auch Frau Brogli nicht vorgestellt hatte. Heute bringen wir immer mindestens zwei komplette Mannschaften (12 Spieler) zusammen, eine ideale Anzahl!

Die Zeit am Donnerstag von 18.00 bis 19.00 Uhr ist so aufgeteilt, dass etwa eine halbe Stunde Technik- und Schlagtraining durchgeführt und danach gespielt wird.

Aus der Gemeinschaft beim Sport entwickelte sich erfreulicherweise auch eine Gemeinschaft in der Freizeit. So wurde es gang- und gäbe, dass man donnerstags nach dem Volleyballtraining zu irgendjemandem aus der Gruppe heimgeht, um es lustig zu haben und zu diskutieren. Ausserdem haben wir schon ein Fest organisiert und erst kürzlich übten wir uns gemeinsam in einer anderen Sportart als Volleyball, nämlich beim Skifahren in Davos.

So entwickelte sich aus der Jugend-Volleyballgruppe eine richtige Clique, wofür wir Frau Therese Brogli alle sehr dankbar sind! Deshalb möchte ich mich im Namen aller herzlichst bei ihr für ihren ehrenamtlichen Einsatz bedanken!

Florian Schönknecht



## Aus dem Gemeindehaus

### Kanalisation Otelfingerstrasse

Nachdem der Gemeindeversammlung der Sicherung eines Trasses für eine Entlastungsleitung im Bereich der Grundstücke Von-Rüti/Schlatter/Gassmann nicht zugestimmt hat verzichtet der Gemeinderat auf eine solche Sicherung. Demzufolge wird die bewilligte Kanalisationsleitung in der Otelfingerstrasse so abgeändert, dass eine spätere Führung durch private Grundstücke nicht mehr berücksichtigt wird.

### **Gehweg/Dorfplatzgestaltung**

Der Regierungsrat hat einen Kredit von Fr. 1'250'000.- für die Erstellung des Gehweges und die Sanierung der Strasse durch den Dorfkern von Boppelsen bewilligt. Sofern auch noch die letzten Verhandlungen mit den Anstössern erfolgreich abgeschlossen werden können, kann anfangs April 1990 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Sie sollten im Oktober 1990 abgeschlossen sein. Während der Bauzeit werden erhebliche Verkehrsbehinderungen in Kauf genommen werden müssen (Verkehrsregelung durch Lichtsignalanlage). Bezüglich Landerwerb durch den Kanton sei hier nochmals bekräftigt, dass jedem Grundeigentümer der gleiche m<sup>2</sup>-Preis bezahlt wird.

Die Bauarbeiten für die Kanalisations- und Wasserleitungsgräben sowie für die Belagsarbeiten hat der Gemeinderat an die Arbeitsgemeinschaft Büchler/Strassag vergeben. Mit der Erstellung der Wasserleitung in der Otelfingerstrasse wurde die Firma Hauser, Buchs, beauftragt.

### Züri-Fäscht 1991

Kürzlich gelangte das OK Züri-Fäscht 91 mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, tatkräftig an der Gestaltung eines Festes für alle mit Umzug mitzuwirken. Da für den Gemeinderat das Boppliser Dorffest vom 1. - 3. August 1991 erste Priorität hat und für dessen Organisation alle verfügbaren Kräfte aus dem Dorf nötig sein werden, verzichtet er auf eine Teilnahme am Züri-Fäscht.

### **Gebührenabrechnung 1989**

Interessant mag die folgende Zusammenstellung über erhobene Gebühren sein:

Wassergebühren	Fr. 75'235.--
Grundgebühren	Fr. 8'284.30
Zählermiete	Fr. 6'623.80
Kläargebühren	Fr. 24'168.40
Kehrichtabfuhrgebühren	Fr. 56'983.90
Kühlfachmieten	Fr. 3'813.60

Von der gesamthaft erhobenen Summe von Fr. 175'109.-- waren Ende 1989 noch Fr. 14'809.95 ausstehend. Es handelt sich bei diesen Gebühren aber nicht um Einnahmen für die Gemeinde, sondern um die Deckung von entstandenen Kosten.

### Bereinigter Fahrplanentwurf

Der bereinigte Fahrplanentwurf sieht zwischen Montag und Freitag täglich 17 Autobuskurse von und nach Otelfingen vor. Unglücklich ist der fehlende Anschluss von und nach Baden. Dies könnte behoben werden, wenn die Züge in Otelfingen anstatt Würenlos kreuzen würden. Der Gemeinderat behält sich vor, diesbezügliche Einwendungen im nächsten Fahrplanverfahren zu machen, wenn Erfahrungswerte bezüglich Bedürfnis oder Benützung der Züge nach Baden vorliegen.

### Förster/Forstwart

Unser Förster, Erich Sonderer, arbeitet seit 1984 beim Forstrevier Altberg und Boppelsen. Da er seine Arbeit zur vollen Zufriedenheit verrichtete, stand der Wahl für eine weitere Amtsperiode bis 1994 nichts im Wege.

Da der bisherige Forstwart, Johannes Fuchs, seine Stellung kündigte, stellte der Vorstand des Forstrevieres Herrn Peter Marek als neuen Forstwart ein.

### Vermietung 1 1/2-Zimmerwohnung Werkgebäude

Nachdem verschiedene Bewerbungen auf die öffentliche Ausschreibung hin eingegangen sind, vermietete der Gemeinderat die Wohnung an Herrn Markus Bornhauser aus Boppelsen. Nach wie vor gilt für die Kleinwohnungen im Werkgebäude, dass sie auf begründetes Gesuch hin an ältere Einwohner von Boppelsen vermietet werden können.

### Feuerwehrgeräte

Der Gemeinderat beschliesst, dass das Notstromaggregat der Feuerwehr nicht mehr an Private und Unternehmungen ausgemietet wird. Den dorfeigenen, Vereinen wird die Notstromgruppe bei Bedarf ausnahmsweise weiterhin vermietet. Die elektrische Motorpumpe wird nur noch ausnahmsweise an Privatpersonen im Dorf bei Ueberschwemmungen vermietet.

### Beiträge an Institutionen

An acht Institutionen und Vereinigungen hat der Gemeinderat insgesamt Fr. 2'100.- ausgerichtet (ausserhalb der regulären Beiträge).

### Wunschäusserung Melioration

Nach Ablauf der Frist für die Wunschäusserung für die Landzuteilung hat der Gemeinderat das Begehren auf Zuteilung von Land südlich des Schulhauses Maiacker gestellt. Dies im Hinblick auf eine Beanspruchung dieses Landes durch die Schule in absehbarer Zukunft. Da mit allen beteiligten, zukünftigen Grundeigentümern eine Einigung erzielt werden konnte, bestehen grosse Aussichten, dass der Vorstand dem Gesuch noch entsprechen kann.

### Grundbuchvermessung

Die durch den Regierungsrat 1984 angeordnete Parzellarvermessung in Boppelsen ist abgeschlossen. Das Meliorations- und Vermessungsamt hat die Vermessung geprüft und für richtig befunden. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat die Grundbuch-

vermessung Boppelsen anerkannt und dem Gesuch um Ausrichtung des Kostenanteils des Budgets entsprochen. Am 3. Januar 1990 hat der Regierungsrat das Vermessungswerk Boppelsen rechtskräftig erklärt. An die Gesamtkosten von ca. Fr. 300'000.-- bezahlten Bund und Kanton rund 70%; der Rest ist durch die Grundeigentümer zu bezahlen nach einem Verteilschlüssel, der möglichst gerecht und dabei möglichst einfach zu berechnen ist. Es werden nun noch Grenz- und Bachabstandslinien sowie die Zonengrenzen in die Pläne eingetragen.

### Baubewilligungen

J. Sacchet, Hofwiesenstr. 41	Anbau Geräteschuppen an EFH
V. Schönknecht, Hofwiesenstr. 15	Schopfanbau an EFH
<b>A.</b> Genhart, Hofwiesenstr. 9	Schopfanbau an EFH
<b>M.</b> Gassmann, Buchserstr. 9	Aenderungen an best. EFH-Projekt
R. Mäder, Sonnenhaldenstr. 11	Kleingewächshaus
Weidhaupt + E. Gassmann,	Gemeinsame Kanalisations- anschlussleitung
W. Meier, Bingertstr.	Einwandung Gartenhaus/Pergola
F. Bader, Regensbergstr. 23	Wintergarten auf Terrasse EFH
P. Seiler, Regensbergstr. 27	Wintergarten auf Terrasse EFH
L. Walther, Hofwiesenstr.	Satteldachaufbau Pferdehstall/ Magazin
M. Egli , Im Weidstöckli 1	Anbau Doppelgaragen an EFH (Projektänderung)

### Gemeinderat Konstituierung 1990 - 1994

Die am 7.3.90 erfolgte Konstituierung des Gemeinderates- ergab folgendes Resultat:

FINANZVORSTAND	Jules Gassmann	STV Regula Tobler
HOCHBAUVORSTAND.	Hans-Jürg Müller	STV Rene Achermann
TIEFBAUVORSTAND	Hans-Jürg Müller	STV Rene Achermann
WERKVORSTAND	Rene Achermann	STV Andreas Trüb
POLIZEIVORSTAND	Rene Achermann	STV Regula Tobler
GESUNDHEITSVORSTAND	Regula Tobler	STV Hans-Jürg Müller
LANDWIRTSCHAFTS- und FORSTVORSTAND	Andreas Trüb	STV Jules Gassmann

Weitere Funktionen werden in einem separaten Behörden-Verzeichnis mitgeteilt.

Im Namen des Gemeinderates  
W. Wegmann



## Fragestunde Gemeinderat

Der Gemeinderat ist am 4.2.90 neu gewählt worden. Bei den vorangegangenen Vorstellungen der Kandidaten beschränkten sich diese auf Angaben, welche den Lebenslauf beschreiben. Persönliche Ansichten zu Sachfragen wurden nicht geäußert. Wir haben darum alle verbleibenden und neuen Gemeinderäte zu einer Fragestunde eingeladen. Nachstehend möchten wir die Leser der BoZy gerne auszugsweise über unsere Fragen und die entsprechenden Antworten orientieren.

D. Hofmann: Bisher hat W. Wegmann in der BoZy über die. Geschäfte aus dem Gemeinderat orientiert. Wird weiterhin ein Gemeinderat für Infos verantwortlich sein, oder ist dies neu eine Aufgabe des Gemeindegeschreibers?

R. Tobler: Der Gemeinderat möchte wie bis anhin orientieren. Es sind noch keine konkreten Vorstellungen vorhanden, wer dies macht.

H. Müller: Ich würde vermehrt öffentliche Orientierungsabende wünschen, wo - mit den Stimmbürgern diskutiert werden kann.

R. Ehrensperger: Es gibt Einwohner, die mehr über den Prozess der Meinungsbildung und Beschlussfassung im Gemeinderat erfahren möchten.

R. Achermann: Für mich ist das persönliche Zusammentreffen mit den Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung wichtig. Die hier geführten Diskussionen sind für eine Meinungsbildung ausschlaggebend.

V. Schönknecht: Im Gemeinderat wird es ab und zu auch Meinungen geben, welche in der Minderheit sind. Würden Sie mit einer persönlichen Minderheits-Meinung an die Öffentlichkeit gelangen?

R. Achermann: Ich würde meine Ansicht nach einer Abstimmungsniederlage im Gemeinderat bei Bedarf weiterhin vertreten, gleichzeitig aber einen Mehrheitsbeschluss akzeptieren.

J. Gassmann: Für mich ist dies eine wichtige Frage des Demokratieverständnisses. Wenn ich ein Geschäft nach aussen zu vertreten habe, ist für mich ein Mehrheitsbeschluss bindend, egal ob ich bei der internen Ausmarchung einen anderen Standpunkt vertreten habe.

R. Schibli: Die Melioration hat viele neue Wege und Strassen gebracht. Sind diese jetzt fertig oder wird im Wald noch mehr gearbeitet?

A. Trüb: Die Waldstrassen sind fertig. Sobald die Bankette bewachsen sind, erscheinen die neuen Wege nicht mehr so breit. Es wird in Zukunft aber sicher wieder Kahlschläge geben.

R. Ehrensperger: Wie können unberechtigte Motorfahrzeuge von den neuen Waldstrassen ferngehalten werden?

J. Gassmann: Für die Absperrung aller fraglichen Strassen wären ca. 25 bis 30 Tafeln nötig. Die nötigen Verhandlungen und Abklärungen mit der Melioration sind im Gange.

A. Trüb: Allfällige Verbote müssten dann auch durchgesetzt werden, d.h. es ergibt sich ein Mehraufwand an Polizeiaufgaben.

V. Schönknecht: Der Gemeinderat hat ein Flugblatt für die Unterbringung von Asylbewerbern verteilt. Hat sich jemand gemeldet? Wie geht es weiter, wenn sie da sind?

J. Gassmann: Es sind 2-3 Asylanten zu erwarten. Eine Familie stellt sich zur Verfügung. Der Aufenthalt bis zur Abklärung dauert ca. 3 Monate. In dieser Abklärungszeit können sie hier arbeiten, wenn sie wollen.

Hofmann: Für die Unterbringung weiterer Asylanten könnte ich mir das Nähschulhaus, oder - wie in anderen Gemeinden praktiziert - Container vorstellen. Welche Lösung käme für Sie eher in Frage?

R. Achermann: Die Kaffeestube, Spielgruppenraum und Flötenunterrichtslokal dürfen nicht mit Asylanten belegt werden.

H. Müller: Aus diesem Grunde würde ich die Unterbringung in Containern vorziehen.

R.. Ehrensperger: Ich wünschte mir einen aktiveren Gemeinderat in Sachen-Kultur. Diese Aufgabe sollte nicht einfach den Vereinen überlassen werden.

J. Gassmann, Müller und R. Achermann sind der Meinung, dass dies grundsätzlich nicht Aufgabe des Gemeinderates sei. Dessen ungeachtet wolle man zusammen mit andern Gemeinden die Tellspiele 91 in Otelfingen unterstützen.

D. Hofmann: Das Lägernstübli ist an neue Besitzer übergegangen. Als Folge dieser Handänderung hat der jetzige Pächter gekündigt. Es ist noch ungewiss, wann unser Dorfrerestaurant wieder öffnet. Hat der Gemeinderat Möglichkeiten, unsere einzige Beiz zu erhalten?

R. Tobler: Eine Einflussnahme ist nur beschränkt möglich. Es ist Aufgabe des Gesundheitsvorstands, die hygienischen Verhältnisse zu prüfen.

D. Hofmann: Es ist also ausschliesslich den Besitzern überlassen, ob die Wirtschaft weitergeführt wird. Sollte die Gemeinde das Lägernstübli kaufen?

H. Müller: Es ist nicht Aufgabe einer Gemeinde, eine Wirtschaft käuflich zu übernehmen.

J. Gassmann: Das Problem ist nicht akut. Wir müssen vielleicht zu einem späteren-Zeitpunkt wieder darüber reden (hoffentlich nicht).

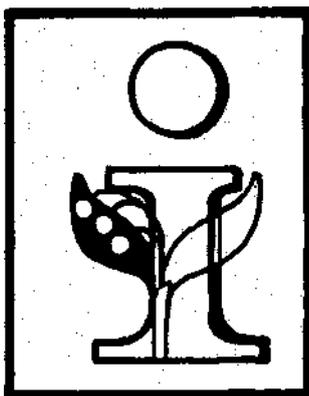
Ich bedanke mich bei allen Anwesenden für das Gespräch und wünsche insbesondere den "Neuen" einen guten Start.

Daniel Hofmann



## d Lise Bopp

"Ich hetti de Gmeindrät gfrööget, was er zun ere zweite Frau als Kollegin meint.. Aber das muesst mer ja eigetli euseri Stimmbürger frööge."



## Dorfinformationen

Stand 5. März 1990

### Neuzuzüger

Wir begrüßen herzlich:

- Frau Raffaella Zanni, Buchserstrasse 7
- Frau Evelyne Trüb, Hofwiesenstrasse 5
- Frau Regula Leutwyler, Regensbergstr. 1
- Herrn Thomas Weisser, Stapfenstrasse 2
- Frau Daniela Roldo, Stapfenstrasse 2
- Herrn und Frau Urs + Marianne Vonrüti-Büsser, Otelfingerstrasse 6



### Wegzuger

- Familie Jose und Maria Machado mit Maria, alte Buchserstrasse
- Herr Mario Mogiani, Buchserstrasse 7
- Frau Anita Zwahlen, Rebbergstrasse 7
- Frau Brigitte Gerber, Sonnhaldenstrasse 3
- Herr Ulrich Ruch, Neuwiesstrasse 1
- Familie Martin + Esther Ernst-Läubli mit Sebastian und Anna, Buchserstrasse 5
- Familie Rene + Silvia Jeanneret-Gris-Gassmann mit Severine, Buchserstrasse 7



### Geburten

- 06.12.1989 Nicole Kaiser, Tochter von Herrn und Frau Anton und Christina Kaiser-Richi, Rohrachterstrasse 5
- 06.02.1990 Aline Widmer, Tochter von Herrn und Frau Christian und Monika Weidgangstr. 3

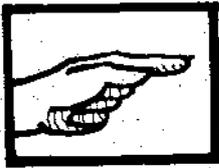
Wir gratulieren herzlich und wünschen Nicole und Aline eine glückliche Zukunft.



### Jubilare

- 14.04.90 Frau. Berta Zweidler-Harlacher, Im Berg, 88 Jahre
- 23.04.90 Herr Paul Gassmann, Stapfenstr. 1, 81 Jahre
- 25.04.90 Frau Emilie Gauler-Schneebeli, Auf Wasen, 89 Jahre
- 18.06.30 Herr Heinrich Haupt-Kehrer, In der Weid 1, 82 Jahre

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünschen allen gute Gesundheit und viele frohe Stunden.



### Wichtige Daten

- 17.03.90 09.00-12.00 Uhr, Altpapiersammlung,  
Schulhaus Maiacker  
21.03.90 16.00-18.30 Uhr, Hundeverabgabung  
01.04.90 Wahlen Gemeindebehörden (Oberstufen-  
schulpflege, Kirchenpflege, Erneue-  
rungswahlen Notar)  
Abstimmung über verschiedene eidg.  
und kant. Vorlagen  
09.04.90 Blutspende  
14.04.90 Häcksler-Aktion 1/90  
26.04.90 08.00 Uhr, Schulhaus Ziel, Buchs;  
Militärische Ausrüstungs- und Waffen-  
inspektion 1990  
06.06.90 Röm.-kath. Kirchgemeindeversammlung  
15.06.90 Rechnungsgemeindeversammlung des  
Polit. Gutes und des Primarschul-  
gutes



### Feuerwehrrübungen

- |            |           |          |       |           |
|------------|-----------|----------|-------|-----------|
| Kader      | Dienstag, | 20. März | 1990, | 20.00 Uhr |
|            | Dienstag, | 8. Mai   | 1990, | 20.00 Uhr |
| Mannschaft | Freitag,  | 23. März | 1990, | 20.00 Uhr |
|            | Freitag,  | 11. Mai  | 1990, | 20.00 Uhr |

### Wichtige Tel.Nr.

- |                                |      |            |
|--------------------------------|------|------------|
| Feuermeldestelle               | Tel. | 118        |
| Kommandant, Jules Gassmann     | Tel. | 844 42 74  |
| Stellvertreter, Rud. Homberger | Tel. | 844 38 17  |
| Kant.Polizei Buchs             | Tel. | 844 08 44  |
| Bezirksspital Dielsdorf        | Tel. | 844 10 22  |
| Sanitätsnotruf                 | Tel. | 144        |
| Ambulanz 1, Flughafensanität   | Tel. | 816 21 21  |
| Ambulanz 2, Spital Bülach      |      | 8 63 22 11 |



### Schiessverein

- 21.04.90 15.30-18.00 Freie-Uebung' Einzel  
22.04.90 09.00-11.30 1. Runde Gruppe  
06.05.90 09.00-11.30 2. Runde Gruppe  
17.05.90 16.30-19.00' Training Feldschiessen  
26,05.90 16.00-19.00 1. Obl. Uebung



### Rauchgaskontrolle

Im zweijährigen Turnus werden die Rauchgas-  
kontrollen durchgeführt, d.h. die im Winter  
1987/88 kontrollierten Heizungen werden dieses  
Jahr 1989/90 wieder überprüft. Julius Weber  
beginnt mit den Kontrollen in ca. zwei bis  
drei Wochen. Wir bitten Sie in Ihrem Interesse,

die Heizung zu warten und richtig einzustellen. Sie können damit Nachkontrollen und die damit verbundenen Kosten Vermeiden. Es erfolgt keine Voranmeldung.



### Zivilschutzorganisation Unteres Furttal

Ernennung 1989 zum Schutzraumchef für Boppelsen: Bernhard Andres



### Zusammenleben mit Kleinkindern

Ein dreiteiliger Kurs für Eltern von Kleinkindern.

Datum: 26. April, 3. + 10. Mai 1990

Zeit: 20.00– 22.00 Uhr

Ort: Jugendsekretariat Dielsdorf

Kosten: Fr. 40.-- für Einzelpersonen

Fr. 60.-- für Paare,

Kursleitung: Sabine Bernhard Meyer

Ausführlichere Kursinformationen und Anmeldeformulare: Jugendsekretariat Dielsdorf, Beratungsstelle für Kleinkindfragen, Spitalstrasse 11, 8157 Dielsdorf, Tel. 853 11 93. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Aufnahme in den Kurs erfolgt nach Eingang der Anmeldungen. Anmeldeschluss: **16. April 1990**



### Abräumen von Gräbern

Die gesetzliche Ruhefrist' für Gräber beträgt mindestens 20 Jahre. Diese Frist ist für Erdbestattungen und Urnengräber aus den Jahren 1953 bis 1968 abgelaufen. Die Friedhofkommission hat beschlossen, folgende Gräber abzuräumen:

- Reihengräber Nr. 1 bis 160 (Erdbestattungen)
- Urnengräber Nr. 1 bis 5
- Kindergräber Nr. 1 bis 8

Diese Gräber liegen im Friedhof Otelfingen nach dem Eingang auf der linken Seite, zwischen dem Durchgangsweg Richtung Norden und dem-Friedhofgebäude. Die Gräber werden in der ersten Jahreshälfte 1990 geräumt.

Die Hinterbliebenen der zur Abräumung bestimmten Gräber bitten wir, Grabsteine, Pflanzen usw. bis spätestens Ende Mai 1990 zu entfernen. Nach dieser Frist wird über noch vorhandene Grabsteine und Pflanzen verfügt und die vollständige Räumung der Grabplätze angeordnet. Für verspätet geltend gemachte Ansprüche wird jede Verantwortung abgelehnt.

Friedhofkommission Otelfingen



### Orientierung

#### **Bodenkarte der Schweiz 1:25'000, LK..Blatt Baden (Nr. 1070)**

Ab April 1990 beginnt die Forschungsanstalt Zürich-Reckenholz mit den bodenkundlichen Untersuchungen im Gelände des Kartenblattes Baden. Diese Bodenuntersuchungen und Kartierungen werden im Rahmen des Projektes "Bodenkarte der Schweiz 1:25'000" durchgeführt und dauern voraussichtlich bis Herbst 1992.

Zweck dieser Untersuchungen ist die Erhebung eines Inventars über Qualität und Nutzungseignung der Landwirtschafts- und Waldböden des schweizerischen Mittellandes.

Die Bodenkartierung erfordert Feld- und Waldbegehungen, Bohrungen mit einem Geländefahrzeug sowie einzelne Sondiergrabungen (Tiefe je ca. 1,5 M).

Die Eigentümer werden gebeten, den Fachleuten für die Bodenkartierung Zutritt zu den Grundstücken zu gewähren. Es wird streng darauf geachtet, dass möglichst kein Schaden an den Kulturen entsteht.

Eidg. Forschungsanstalt für landw. Pflanzenbau  
Zürich-Reckenholz, Tel. 01/377 71'11



### Mitteilung BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist in der ersten Frühjahrsferienwoche geschlossen.

Nach der Bücherausgabe am Mittwochnachmittag, den 11. April 1990, erzählt Frau Heidi Malzach aus Hüttikon von 16.00 bis 17.00 Uhr verschiedene Ostergeschichten für Kinder von 5 - 8 Jahren.

Pia E. Hofmann

### ABONNEMENTSBEITRÄGE

Der heutigen Ausgabe der Bopplisser Zytig ist ein Einzahlungsschein beigelegt. Bitte benützen Sie ihn in nächster Zeit zur Ueberweisung Ihres Abonnementsbeitrages von mindestens 10.- Franken.

Dieser Beitrag deckt knapp die Papier-, Druck- und Verteilkosten, sofern ihn eine Mehrzahl der Bopplisser Haushalte entrichtet. Am "Einzahlungsbarometer" lesen wir auch ab, ob wir mit unserer Dorfzytig weitermachen sollen.

Herzlichen Dank!

Die Redaktion